



Über
Magistrat

Der Oberbürgermeister

an

Frau Stadtverordnetenvorsteherin/
Herrn Stadtverordnetenvorsteher

15. April 2011

11-F-02-0008

Sport für Menschen mit Behinderung

Antrag der CDU-Stadtverordnetenfraktion vom 07.02.2011

Der Magistrat wird gebeten,

1. zur Situation des Behindertensports in Wiesbaden zu berichten, insbesondere
 - + in welchen Sportarten zwischenzeitlich neue Angebote für Menschen mit Behinderung geschaffen werden konnten
 - + auf welche Resonanz die Angebote bei der Zielgruppe stoßen
 - + wo Behinderte und Nicht-Behinderte in gemeinsamen Gruppen Sport treiben
 - + inwieweit Sportvereine die Arbeit des Behindertenbeauftragten unterstützen bzw. bereit sind, an Menschen mit Behinderung gerichtete Angebote zu erweitern
 - + ob sich Kooperationen mit dem Breitensport entwickelt haben, z.B. beim Erwerb des Sportabzeichens
 - + inwieweit es gelungen ist, von Sponsoren Drittmittel für den Behindertensport einzuwerben.

2. die Möglichkeiten aufzuzeigen, wie im Sport dem Inklusionsgedanken verstärkt Rechnung getragen werden kann. Welche Maßnahmen seitens der Stadt sind hierzu erforderlich?

Beschluss der Stadtverordnetenversammlung Nr. 131 vom 17.02.2011

Der Antrag der CDU-Stadtverordnetenfraktion vom 07.02.2011 betr. Sport für Menschen mit Behinderung wird angenommen.

Zu Frage 1 wird ausgeführt:

In folgenden Sportarten konnten zwischenzeitlich neue Angebote für Menschen mit Behinderung geschaffen werden:

- Tandemrad für Sehbehinderte unter Federführung des Schulsportvereins
- Rollstuhltanz mit der amtierenden Deutschen Meisterin Andrea Naumann in Kooperation mit TSC Blau-Orange
- Break Dance und HipHop: integratives Angebot mit der Gruppe Black and White
 - HipHop-Gruppe hatte auch schon diverse nationale Auftritte u. a. im Staatstheater Wiesbaden
 - Zur Zeit läuft eine AG an der Fluxusschule (Förderschule)
- Leichtathletik inklusiv bei Eintracht Wiesbaden
- neue Herzsportgruppe bei der TG Naurod (im Aufbau)
- Nordic Walking an der Fluxusschule
- geplante Projekte im 2.HJ 2011:
 - Rollstuhl-Tennis für Kinder (Sommer 2011)
 - REHA SPORTPFAD mit dem Forstamt zur inklusiven Nutzung (September 2011)
- Siehe auch Flyer „Sportangebote für Menschen mit Behinderung“, in dem alle bestehenden Angebote enthalten sind.

Die Angebote stoßen bei der Zielgruppe durchweg auf eine positive Resonanz.

- Sie sind mit Ausnahme der noch in der Aufbauphase befindlichen Sportarten Leichtathletik und Herzsport durchweg gut angenommen worden.
- Insbesondere der Rollstuhltanz erfreut sich großer Beliebtheit und wird inzwischen überregional frequentiert.
- Alle Angebote werden im Rahmen der AK Sitzungen Behinderte regelmäßig vom Behindertensportbeauftragten beworben.

In folgenden Sportarten treiben Behinderte und Nicht-Behinderte in gemeinsamen Gruppen Sport:

- Leichtathletik
- Judo
- Fußball Schierstein 1913 im Zusammenwirken mit der Frauenmannschaft
- Rollstuhl-Basketball mit Schülern diverser Grundschulen Wiesbadens

Sind die Sportvereine bereit, die Arbeit des Behindertenbeauftragten zu unterstützen und ihre an Menschen mit Behinderung gerichteten Angebote zu erweitern?

- Die Vereine in Wiesbaden sind fast ausnahmslos am Behindertensport interessiert und bereit, diesen zu unterstützen.
- Oftmals scheitern die Projekte an den Trainingsmöglichkeiten, den knappen zeitlichen Ressourcen und an den „Vorbehalten“, was die fachliche Qualifikation der Übungsleiter anbelangt. Hier können in direkten Gesprächen mit den interessierten Übungsleitern viele „Ängste“ genommen werden.

Haben sich Kooperationen mit dem Breitensport entwickelt?

- Eines der erfolgreichsten Projekte ist Fußball. Aus der Kooperation des SV Schierstein 1913 mit dem Verein für Sport und Gesundheit ging die erste Behindertenfußballmannschaft SVSG Schierstein mit inzwischen 40 Teilnehmern hervor.
- Die Sportabzeichen wurden bislang im Bereich der Erwachsenen von DOSB-lizenzierten Prüfern der Behinderteneinrichtungen Wiesbadens abgenommen.
- Die 3 Prüfer der Werkstätten sind inzwischen sensibilisiert im Rahmen des jährlichen integrativen Sportabzeichentages des Sportamtes mitzuwirken und den Tag im Vorfeld auch entsprechend zu bewerben.

Ist es gelungen, von Sponsoren Drittmittel für den Behindertensport einzuwerben?

- Mit der Berufung der Tätigkeit des Behindertensportbeauftragten im Jahr 2007 wurde das neue Gebiet mit einer Spende (40.000,-) der Sparda Bank Hessen ausgestattet.
- Im Doppelhaushalt 2010 / 2011 sind im Rahmen der Eckwerte des Sportamtes Mittel (€ 20.000,-) für Beschaffungen berücksichtigt.
- Fundraising bzw. ausgedehnte Sponsorensuche ist aufgrund der begrenzten Ressourcen des ehrenamtlichen Behindertensportbeauftragten derzeit nicht umsetzbar.

Zu Frage 2 wird ausgeführt:

Wie kann im Sport dem Inklusionsgedanken verstärkt Rechnung getragen? Welche Maßnahmen seitens der Stadt sind hierzu erforderlich?

- In erster Linie können behindertengerechte und/oder nachgerüstete Spiel- und Sportstätten dem Inklusionsgedanken nicht nur Rechnung tragen, sondern ihn auch „leben“.
- Übungsleiter mit C-Lizenz sollten durch Weiterbildungsmaßnahmen im REHA Sport eine qualifizierte Zusatz-Ausbildung erfahren.
- Hemmnisse im sozialen und sportlichen Umgang mit behinderten Menschen werden somit abgebaut.
 - Die ausgebildeten Trainer sind in der Lage, Inklusion nicht nur zu implementieren, sondern auch erfolgreich umzusetzen.
- Alternativ empfiehlt sich die sportliche Besetzung mit Ergo- oder Physiotherapeuten auf nebenberuflicher Basis.
 - Der hierzu erforderliche Bedarf an Finanzmitteln für die aufgrund der Qualifikation notwendige höhere Vergütung müsste auf Nachweis (Vertrag) in Form von gesonderten ÜL Zuschüssen getragen werden.
- Zur Umsetzung des Inklusionsgedankens müssen zusätzliche Mittel für den „Hausansatz Behindertensport“ bereit gestellt werden

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Helmut Müller